



Filmbildung (IV) Eine Laterne für Kinder

Vor bald zwanzig Jahren in Neuenburg gegründet, hat sich die Zauberalaterne zum weltweiten Exportprodukt entwickelt. Der Filmclub möchte 6- bis 12-jährige Kinder für den Film begeistern.

Von Winnie Covo

Im September 1992 eröffneten Vincent Adatte (als Autor des Konzepts), Frédéric Maire, Yves Nussbaum und Francine Pickel den Klub «Zauberalaterne» im Kino Les Arcades in Neuenburg. Der Erfolg dieser Westschweizer Initiative war so gross, dass sich viele Kulturschaffende, Filminstitutionen und Kinobetreiber dafür zu interessieren begannen. Und so entstand 1993 der Dachverein der Zauberalaterne (ASLM). Inzwischen, fast 20 Jahre später, ist die Zauberalaterne zu einem internationalen Filmclub für Kinder von sechs bis zwölf Jahren geworden. Der Verein möchte ihre Freude am Film wecken und den Kindern Fähigkeiten vermitteln, die helfen, den Film besser zu begreifen; dies mit Hilfe eines Konzepts, das auf ihr Alter und ihre Entwicklung abgestimmt ist. Zusätzlich zu den regelmässigen Filmanlässen im Kino entwickelt die Zauberalaterne zahlreiche pädagogische Projekte und Aktivitäten. Um der Filmbildung besser gerecht zu werden, ist sie auch im Internet, im Fernsehen, an Filmfestivals, Kulturveranstaltungen und in Schulen präsent.

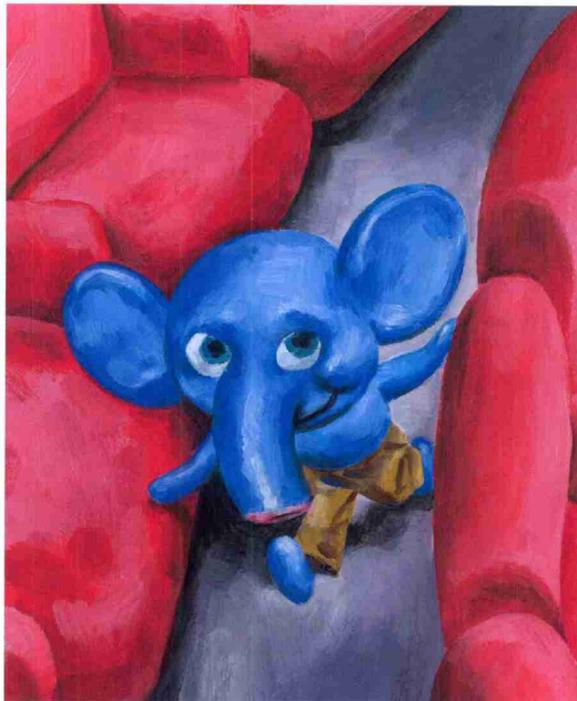
Die in Neuenburg lancierte Zauberalaterne zählt heute 79 Klubs in den meisten Schweizer Städten der Deutschschweiz, der Romandie und des Tessins. Ausserdem ist sie in elf Ländern vertreten, darunter Argentinien, Frankreich, Italien, Marokko, Mexiko, Senegal und Spanien.

Wie läuft das konkret ab? Einmal pro Monat finden die jungen Klubmitglieder ein kleines Comic-Heft in ihrem Briefkasten. Sie sind eingeladen, sich einen guten, für ihr Alter geeigneten Film in einem Kino anzusehen. Ohne Beisein der Eltern, doch in Begleitung erwachsener Ansprechper-

sonen können die Kinder die grossen Kinoemotionen erleben und schätzen lernen, die auch im Leben elementar sind: Lachen, Träumen, mit dem nötigen Anteil Furcht und Traurigkeit. Sie teilen diese wichtigen Momente mit Gleichaltrigen und lernen die bewegten Bilder verstehen. Ein kleiner pädagogischer Sketch vor der Vorstellung weist auf einige Besonderheiten des Films hin. Die Zauberalaterne lehrt, den Film als Kunstform zu geniessen und macht die Kinder auf seine verschiedenen Dimensionen aufmerksam: von der Musik über die Literatur bis hin zum Theater. Die Kinder sollen auch die Geschichte, die Technik, die Ästhetik und die Freude am Film entdecken lernen.

Etwa zehn Tage vor jeder Vorführung erfahren die Kinder aus der Broschüre, welchen Film sie sehen werden. Sie können sich allein oder im Familienkreis auf die Vorführung vorbereiten und sich mit gewissen Begriffen des Films vertraut machen. Am Tag der Vorstellung werden sie von zwei Moderatoren empfangen, die sich mit ihnen über den Film unterhalten. Intern und aus praktischen Gründen werden diese «Gelehrte(r)» und «Spontane(r)» genannt. Weil es immer dieselben Personen sind, wissen die Kinder, was sie erwartet; es entsteht eine Art Ritual. Unmittelbar vor der Filmvorführung findet ein Austausch statt, der die Kinder spielerisch auf das kommende Erlebnis vorbereitet. Zu jedem Film stellt die Zauberalaterne ihren Moderatoren pädagogisches und didaktisches Material zur Verfügung: Argumente für die Wahl, die Klubzeitschrift, Texte für die Moderation und die szenisch animierten Einführungen. ■

Originaltext: Französisch



Das Maskottchen der Zauberalaterne, gezeichnet von Noyau, alias Yves Nussbaum